

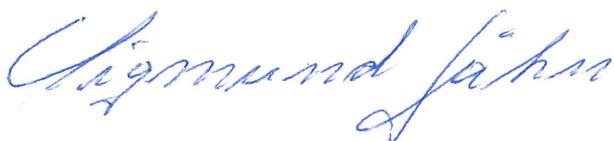
Heute ist für Euch also Euer großer Tag! In vielen Stunden habt Ihr Euch darauf vorbereitet, um mit unserem Mann im All, Alexander Gerst, über Funk in Kontakt zu treten. Ihr werdet ihm spannende Fragen stellen und sicher interessante Antworten erhalten. Die Mannschaft an Bord der Internationalen Raumstation ISS freut sich immer wieder über solch eine Abwechslung. Für das Gymnasium Soltau und Euch ist es eine große Auszeichnung. Ihr wurdet unter vielen Bewerbern ausgewählt, um zusammen mit den Schülern der IGS Osterholz-Scharmbeck heute diese besondere Aufgabe zu meistern.

Für mich ist es immer wieder etwas ganz Großes, wenn sich Menschen unterschiedlicher Kulturen auf den Weg in den Orbit begeben, um dort in friedlicher Mission zu forschen. All die Raumfahrer bekommen bei ihren Flügen ein ganz besonderes Geschenk – den Blick auf unseren blauen Planeten. Aus nur 300km Entfernung bietet sich ihnen ein Panorama, das die Verletzlichkeit dieser kleinen Erde - unseres Heimatplaneten – verdeutlicht. Über alle von Menschenhand gezogenen Grenzen hinweg geht der Flug und nur gemeinsam lassen sich die Arbeiten an Bord eines Raumschiffes bewältigen.

Ich hatte selbst das Glück, am 26. August 1978 vom Weltraumbahnhof Baikonur zu meinem siebentägigen Raumflug zu starten. Gemeinsam mit Waleri Bykowski flogen wir an Bord von Sojus 31 zur bemannten Raumstation Salut 6. Unsere Aufgaben während dieser Tage befassten sich vor allem mit wissenschaftlichen Experimenten zur Fernerkundung der Erde, der Züchtung von Kristallen, medizinischen Experimenten und biologischen Experimenten zum Zellwachstum in der Schwerelosigkeit. So ein Raumflug bedeutet vor allem viel Arbeit. Die Vorbereitung dauert sehr lang und du weißt nicht, ob es dann am Ende dieser Zeit auch dafür ausreicht, dass du einen Platz in der Raumkapsel bekommst. Du musst mit enormer Ausdauer dich dieser Aufgabe widmen, dann kannst du am Ende zu denen gehören, die diesen Flug um unseren blauen Planeten erleben dürfen.

Vor 40 Jahren gehörte die Ausbildung zum Funkamateurliebling noch nicht dazu. Mittlerweile legt aber jeder Raumfahrer diese Prüfung ab und das wiederum verbindet sie mit den Menschen, die Euch heute diese Funkverbindung ins All ermöglichen. 1998 habe ich selbst aus meinem Geburtsort Morgenröthe-Rautenkranz im Vogtland mit einem kleinen Handfunkgerät Kontakt zur damaligen Raumstation MIR bekommen. Die Funkamateure der Region haben seinerzeit ihre Technik genauso aufgebaut, wie dies heute an Eurer Schule geschieht. Ich hoffe, dass die Begeisterung für Technik auf den ein oder anderen von Euch überspringt. Wir brauchen kluge, interessierte Köpfe, um mit friedlichen Mitteln unseren Heimatplaneten zu schützen.

Ich wünsche Euch gutes Gelingen für den heutigen Kontakt und für Eure Zukunft Alles Gute!



Dr. Sigmund Jähn